

Rolf Haaser: Birnbaum statt Mahagoni: Wörlitzer Möbel und das „Journal des Luxus und der Moden“, in: Innenseiten des Gartenreiches – Die Wörlitzer Interieurs im englisch-deutschen Kulturtransfer / Inside the Gardens: Anglo-German Perspectives on the Interiors at Wörlitz, hg. v. Heinrich Dilly und Christiane Holm. (Ergebnisse der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission im Jahr 2009). Halle an der Saale: Mitteldeutscher Verlag, 2011, S. 264-267.

Christiane Holm/Heinrich Dilly (Hg.)

# Innenseiten des Gartenreichs

Die Wörlitzer Interieurs im englisch-deutschen Kulturvergleich

## Inside the Gardens

Anglo-German Perspectives on the Interiors at Wörlitz

mitteldeutscher verlag

## Birnbaum statt Mahagoni: Wörlitzer Möbel und das *Journal des Luxus und der Moden*

Rolf Haaser

In den Jahrzehnten um 1800 konsolidierte sich in den deutschsprachigen Klein- und Mittelstaaten eine zunehmend tonangebende gesellschaftliche Öffentlichkeit, für die sich sehr bald die relativ vage Bezeichnung „elegante Welt“ einbürgerte.<sup>1</sup> In ihren ästhetischen Normen und in ihrem auf die Repräsentanz einer großbürgerlichen Geselligkeit zielenden Verhaltenskodex orientierte sie sich an den Mustern und Vorgaben der so genannten „großen Welt“, d. h. im Wesentlichen an den gesellschaftlichen Eliten der europäischen Großstädte, allen voran Paris und London. Eines ihrer wesentlichen Merkmale war, dass die Grenzen zwischen Adel und Bürgertum sich in einem bislang nicht gekannten Maße zu verwischen begannen. Man war bestrebt, sich von einem noch an den Zielen der Aufklärung ausgerichteten Bildungsbürgertum abzusetzen, indem man neben das herkömmliche Primat der Wissensvermittlung ein körperliches „Wohlgefühl“, gepaart mit einem ausgeprägten Modebewusstsein, zu einem wesentlichen Lebensinhalt erklärte und diese Haltung mit zunehmendem Selbstbewusstsein zur Schau trug. Diese Tendenz spiegelte sich in einem voranschreitenden Wechsel der Themen und Formen der ge-

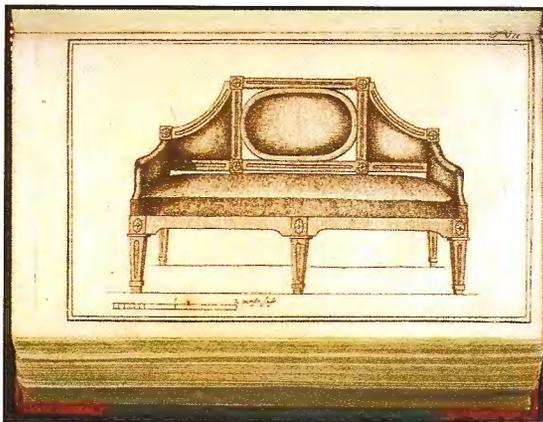


Abb. 1 Englischs Canapee

### Pear wood instead of Mahogany: Wörlitz Furniture and the "Magazine of Luxury and Fashions" („*Journal des Luxus und der Moden*")

The boom in fashion magazines around 1800 is evidence of the emergence of a new public that is referred to as "fashionable world". Prince Franz of Anhalt-Dessau adopted the mercantile concepts of the fashion magazines in his pursuit of high standards in aesthetic comfort at a low price. The example of the so-called English Canapé proves that the "Magazine of Luxury" also influenced purchasing strategies at the Dessau court.

selligen Zirkel und wirkte sich bis in die sorgfältig geplanten und ausgewählten Innenausstattungen der Bürgerhäuser aus.

Innerhalb der einigermaßen begüterten Schichten war das Informationsbedürfnis über die rasch wechselnden aktuellen Modetrends so umfassend, dass eine eigene Industrie an Zeitschriften und Almanachen aufblühen konnte, die sich mit Luxus, Mode und geselliger Konversation befassten. Angeregt durch Friedrich Justin Bertuchs seit 1786 in Weimar erscheinendes *Journal des Luxus und der Moden* setzten seit den 1790er Jahren junge und dynamische Leipziger Verleger wie Georg Voss und August Leo mit Zeitschriften wie dem *Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode* und der *Zeitung für die elegante Welt* zum Teil mit großem Erfolg verschiedene modifizierte Konzepte von Modejournalen um und belegten damit, dass weder die Erschütterungen der Französischen Revolution von 1789 noch die anhaltende Folge der Koalitionskriege nach 1792 die wirtschaftliche und gesellschaftliche Rolle der Mode als unverzichtbarem Faktor des öffentlichen Lebens ins Wanken bringen konnten.



Abb. 2 Dessauer Polsterbank aus Birnbaum

S. 13, Abb. 5

Bereits die programmatischen Titel dieser Journale verraten den weitgehend elitären Zuschnitt des Rezipientenkreises, der zwar einerseits luxuriösen Prunk und übertriebene Verzierungen als Relikte eines veralteten, rokokohaften Geschmacks ablehnte, auf der anderen Seite aber höchsten Wert auf eine gediegene Verschönerung der eigenen Lebenswelt legte. Einer in diesem Sinne verstandenen neuen Verfeinerung des Schönheitssinnes leisteten die Modejournale Vorschub, indem sie dem Zielpublikum zur Vergewisserung seines angestrebten oder tatsächlichen Lebensstandards dienten und wichtige Orientierungsmarken für dessen Konsumverhalten setzten.<sup>2</sup> Die Anzeigenteile der genannten Zeitschriften belegen, dass die Verleger nicht nur eine umfassende Palette modischer Produkte vermitteln, sondern häufig auch den konkreten Vertrieb dieser Waren auf Provisionsbasis organisierten.

Die Palette der präsentierten Gegenstände war breit gestreut und deckte insbesondere alle Bereiche der häuslichen Lebenssphäre ab: „Neue Moden, neuer Geschmack in fremden und deutschen Hauptstädten, in Bezug auf männliche und weibliche Kleidung, Nippes, Hauswesen, Zimmerverzierungen, Ameublement, Wagen und Pferdegeschirr; neuer Geschmack im Bauwesen (Nachrichten und Beurteilungen von öffentlichen, Privat- und ländlichen Gebäuden), in der Gartenkunst (Beschreibung von bereits vorhandenen und neuen musterhaften Anlagen von Gärten der Fürsten und Güterbesitzer) und dergleichen mehr.“<sup>3</sup>

Als ein mustergültiger Vertreter der neuen Eleganz um 1800 darf der Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau, der Schöpfer des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches, aufgefasst werden, der seinem Land und seinem Hof auf der Basis eines

ausgeprägten aufklärerischen Bildungsbewusstseins und eines relativ sparsamen ökonomischen Konsumkonzeptes einen Weg hin zu gehobemem Wohlstand in Verbindung mit einem gewissen Standard an ästhetischem Wohlgefühl zu ebnet bestrebt war. Die Haushaltsführung und das Konsumverhalten des Fürsten fügte sich in das merkantile Konzept der Modejournalverleger ein und dürfte bei ihnen Hoffnungen geweckt haben, dass auch weitere Landesherren über kurz oder lang in seine Fußstapfen treten würden. Jedenfalls ist es ihnen in einem gewissen Grade zu verdanken, dass das Dessau-Wörlitzer Hofgeschehen auf eine besondere Weise im Blickfeld der eleganten Welt stand. So nimmt es nicht wunder, dass beispielsweise Bertuch eine besondere Nähe zu dem Fürsten Franz und seinem Hofstaat suchte.<sup>4</sup> Aber auch die von Georg Voss verlegte *Zeitung für die elegante Welt* unterhielt einen eigenen Korrespondenten in Dessau, wobei zudem der Herausgeber Karl Spazier als ehemaliger Lehrer am Dessauer Philanthropin mit den dortigen Verhältnissen bestens vertraut war. Georg Voss selbst entwickelte eine besondere Nähe zu Dessau, als er zu Beginn des 19. Jahrhunderts seinen Wohnsitz dorthin verlegte und sich mit seinem Verlag für einige Jahre in Dessau niederließ.

Es ist wenig darüber bekannt, wie die Geschmacksbildung der Modejournale sich konkret auf das Konsumverhalten der Rezipientenschicht auswirkte. Dass der Vermittlungsprozess von Verleger zu Verbraucher funktioniert zu haben scheint, belegen zahlreiche Verlagsanzeigen, die z.T. explizit auf Wünsche und Anfragen aus der Leser- und Käuferschaft reagierten.

Was die Konsumgüter aus dem Bereich des Interieurs und insbesondere das Ameublement betrifft, so lässt sich nachweisen, dass Bertuchs *Journal des Luxus und der Moden* als Ideengeber die Einkaufsstrategie des Dessauer Hofes beeinflusst hat. Im Zentrum diesbezüglicher Überlegungen steht vor allem ein Möbelstück, das als Beispiel dafür steht, wie die durch das Journal projektieren Einrichtungsideen in eine tatsächlich zum Ge-

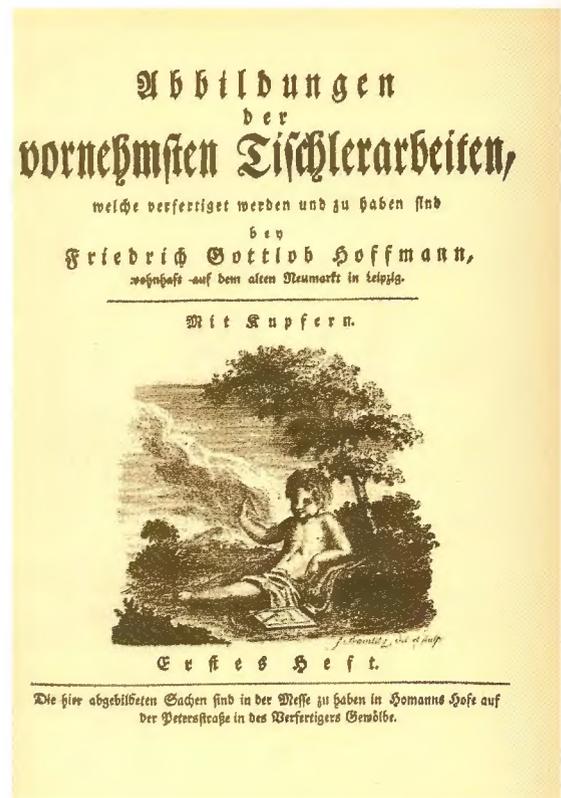


Abb. 3 Messekatalog der Möbel von Friedrich Gottlob Hoffmann, 1789

brauch gelangte Innenausstattung umgesetzt wurden.<sup>5</sup> Es handelt sich hierbei um eine nach 1786 nach einem Entwurf von Gottlieb Wilhelm Holzhauser gearbeitete Polsterbank, deren Muster in der Ausgabe des *Journals des Luxus und der Moden* vom Februar 1786 abgebildet und besprochen worden war (Abb. 1). Bezeichnenderweise war das Material dieses Modells eines „Englischen Canapees“ als „fein geschliffenes und poliertes Mahagony-Holze“ vorgestellt worden, während die Dessauer Produktion dieses erlesene Luxusniveau auf eine einfachere Birnbaumvariante herunterbog (Abb. 2). Die Gründe dafür sind in der Sparsamkeit des Fürsten Franz zu suchen, aber auch im Bestreben, das Handwerk und die Obstbaumzucht seines eigenen Landes anzukurbeln. Dabei mag der kameralistische Idealfall, das Material der einheimischen Möbelherstellung möglichst aus den Ressourcen des

Fürstentums selbst zu beziehen, im Hintergrund der Überlegungen gestanden haben.<sup>6</sup>

Schließlich sei noch erwähnt, dass eine Reihe von Einkäufen, die der Fürst Franz bei dem Leipziger Möbelfabrikanten Friedrich Gottlob Hoffmann vornahm, dadurch angeregt worden sein könnte, dass dessen Sortiment mehrfach in Bertuchs *Modejournal* positiv besprochen worden war.<sup>7</sup> Die überregionale Bekanntheit, die der Leipziger Möbeltischler nicht zuletzt durch diese mediale Vermittlung erfuhr, lässt sich daran ablesen, dass er seit 1789 eigene Verkaufskataloge auf den Markt brachte, die

sicher ebenfalls nach Dessau gelangten (Abb. 3). Es konnte auch vorkommen, dass der Fürst bei einem Besuch der Leipziger Messe Hoffmanns Warenangebot in Auerbachs Hof persönlich in Augenschein nahm. Unter den Möbeln, die Hoffmann an den Hof in Dessau-Wörlitz lieferte, sind eine Serie von zwölf Polsterstühlen, ein Musiziertisch, vier halbrunde Konsoltische sowie eine Polsterbank mit einem dazugehörigen Satz von zwölf Polsterstühlen dokumentiert.<sup>8</sup> Mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit stammen weitere Polsterstühle und ein Sofa aus der Produktion des Leipziger Möbeltischlers.<sup>9</sup>

## Anmerkungen

- 1 Mit dem qualitativen Sprung vom aufgeklärten zum eleganten Bürger befasste sich das DFG-Projekt „Von der ‚Aufklärung‘ zur ‚Unterhaltung‘: Literarische und mediale Transformationen in Deutschland zwischen 1780 und 1840“ an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Laufzeit 2007–2010). Vgl. dazu insbesondere den Beitrag von Ananieva in der Projektpublikation: Anna Ananieva/Dorothea Böck/Hedwig Pompe, *Auf der Schwelle zur Moderne: Szenarien der Unterhaltung zwischen 1780 und 1840*, Bielefeld (in Vorbereitung).
- 2 Daniel L. Purdy, *The Tyranny of Elegance: Consumer Cosmopolitanism in the Era of Goethe*, Baltimore 1998.
- 3 Ankündigung einer Zeitung für die elegante Welt (August 1800); zitiert nach Hans Halm, *Die Zeitung für die elegante Welt (1801–1844). Ihre Geschichte, ihre Stellung zu den Zeitereignissen und zur zeitgenössischen Literatur*, Diss. München 1924, S. 6f. Zu den entsprechenden Formulierungen in der Ankündigung des „*Journal des Luxus und der Moden*“ vom November 1785 vgl. Doris Kuhles, *Das „Journal des Luxus und der Moden“ (1786–1827). Zur Entstehung seines inhaltlichen Profils und seiner journalistischen Struktur*. In: Gerhard R. Kaiser/Siegfried Seifert (Hg.), *Friedrich Justin Bertuch (1747–1822). Verleger, Schriftsteller und Unternehmer im klassischen Weimar*, Tübingen 2000, S. 489–499; hier S. 494f. Vgl. weiterhin: Angelika Emmrich/Susanne Schroeder, *Weimarer historische Interieurs. Zum Ameublement im „Journal des Luxus und der Moden“*, ebd. S. 501–518, hier S. 501.
- 4 Vgl.: Uwe Quilitzsch, *Bertuch und das Dessau-Wörlitzer Gartenreich*. In: Gerhard R. Kaiser/Siegfried Seifert, Fried-

rich Justin Bertuch (1747–1822). *Verleger, Schriftsteller und Unternehmer im klassischen Weimar*, Tübingen 2000, S. 269–277.

- 5 Andreas Büttner, *Möbel für das Gartenreich Dessau-Wörlitz (Wissenschaftliche Bestandskataloge der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz; 3)*, Wolfenbüttel 2007, Kat.-Nr. 30, S. 172–174. Holzhauer hatte den Prototyp des Möbels 1785 für das Weimarer Wittumspalais gearbeitet, worüber Bertuch dann Anfang 1786 in seinem *Journal* berichtete. Zu diesem Vorgang vgl. Emmrich/Schroeder, *Weimarer historische Interieurs* (wie Anm. 3), S. 506ff., und Andreas Büttner, *Der wiederentdeckte „Englische Ebenist“ Gottlieb Wilhelm Holzhauer aus Weimar*, in: *Der Grüne Salon im Wittumspalais in Weimar. Einblicke in die höfische Wohnkultur der Goethezeit* (mobile. Schriftenreihe der Gesellschaft für Freunde der Möbel- und Raumkunst e.V.; 1), Fulda 2007, S. 24–31.
- 6 Vgl. das Kapitel: *Obstbau in Anhalt-Dessau unter Leopold III. Friedrich Franz*. In: Büttner, *Möbel für das Gartenreich* (wie Anm. 5), S. 65–67. Büttner hält es für wahrscheinlich, dass „alte, im Überschwemmungsgebiet von Elbe und Mulde wachsende wilde Birnbäume, deren Ertrag nicht nennenswert war, geschlagen worden sein und der Möbelproduktion zugeführt worden sein“ dürften. Ebd. S. 67.
- 7 Ebd. S. 180f.
- 8 Ebd. Kat.-Nr. 32, S. 177ff.; Kat.-Nr. 63, S. 244ff.; Kat.-Nr. 64, S. 248f.; Kat.-Nr. 158, S. 450ff.
- 9 Ebd. Kat.-Nr. 25, S. 163; Kat.-Nr. 27, S. 166, Kat.-Nr. 127, S. 373f.



Abb. 5 Wohnraum der Fürstin im Grauen Haus

dort neue Formen von Wohnlichkeit und Intimität auf besondere Weise aus der adeligen Repräsentationskultur entwickelt: Das Fasanenschlösschen bei Dresden ist konsequent als Miniatur konzipiert, indem die Raumfunktionen des Zeremoniells bis zum äußersten reduziert sind, weil nur eine Handvoll Menschen in den winzigen Räumen Platz findet; das Lustschloss Monrepos in Ludwigsburg zelebriert innerhalb der höfischen Etikette ein intimes Andenken an den verstorbenen Geliebten; das Wittumspalais in Weimar wird im *Journal des Luxus und der Moden* zum Schauraum einer standesübergreifenden und geschmacksbildenden Wohnkultur. Die Miniaturisierung, das Etablieren eines Andenkenkultes und die Öffnung auf eine breitere Wirksamkeit der neuen Geschmacksrichtung finden sich ähnlich in den Inneneinrichtungen des Gartenreichs Dessau-Wörlitz.

Der Vergleich mit den englischen Interieurs kann an die Forschungen der Pioniere auf dem Dessau-Wörlitzer Terrain – Marie-Luise Harksen, Erhard Hirsch, Ralf-Torsten Speler, Uwe Quilitzsch, Anette Froesch, Michael Ruffer und Andreas Büttner – anknüpfen. Zwei grundlegende Aufsätze von Erhard Hirsch und Andreas Büttner, in denen der Wissensstand darüber dargestellt ist, was die Dessauer in England gesehen und im Gartenreich umgesetzt haben, sind hier – in teilweise überarbeiteter Form – wieder abgedruckt. Beide Beiträge dienen nicht allein der Vergegenwärtigung der belegbaren Wörlitzer Nachbildungen, sondern sie stellen bereits die Reichweite eines einflussgeschichtlichen Ansatzes infrage: Das Suchen nach konkreten Vorbildern führt bald zur Entdeckung und Rekonstruktion freier Arrangements von Zitäten in kreativer Aus-, Über- und Umformung bis